

Über das Buch

Während die Bibel im Supermarkt verramscht wird, ist Humboldts Gegenentwurf zur Heiligen Schrift selbst in den größten Buchhandlungen kaum zu finden. Soviel zur deutschen Wissensgesellschaft. Armes Deutschland! Humboldts Kosmos gehört zum unverzichtbaren Kanon unserer Zivilisation und die Zeit ist reif, dieses Werk wieder auf die Tagesordnung zu setzen. Die Bedeutung des Kosmos kann nicht besser beschrieben werden als mit Humboldts eigenen Worten:

»Ich fange den Druck meines Werkes (des Werks meines Lebens) an. Ich habe den tollen Einfall, die ganze materielle Welt, alles was wir heute von den Erscheinungen der Himmelsräume, von den Nebelsternen bis zur Geographie der Moose auf den Granitfelsen wissen, alles in Einem Werke darzustellen, und in einem Werke, das zugleich in lebendiger Sprache anregt und das Gemüth ergötzt. Jede große und wichtige Idee, die irgendwo aufglimmt, muß neben den Thatsachen hier verzeichnet sein.«

Der große Naturforscher und Universalgelehrte läßt Muschelverkalkungen und Sternschnuppen vom Ursprung der Welt erzählen, berichtet von Schwarzen Löchern, fernen Kometen, der Schönheit der Natur der Tropen und des Eismeers. Er lehrt uns das Staunen und weckt in uns die Lust, weiter zu fragen: Wie schön wäre es doch, wenn man mehr wüßte . . . Alexander von Humboldts populärwissenschaftlichen Kosmos-Vorlesungen, die die Keimzelle seines großen Werkes bilden, lauschte einst halb Berlin – vom Arbeiter bis zur Hofgesellschaft.

Die Erstausgabe des Kosmos ist 1845 bis 1865 in fünf Bänden bei Cotta in Tübingen erschienen. Sie erreichte eine Auflage von 80 000, für damalige Verhältnisse ein enormer Erfolg. Unsere Neuedition berücksichtigt erstmals auch alle von Humboldt vorgenommenen Korrekturen und Zusätze. Für die wissenschaftliche Zuverlässigkeit bürgen zwei ausgewiesene Humboldt-Experten: Ottmar Ette & Oliver Lubrich.

(Presstext des Humboldt-Kontors, Die Andere Bibliothek)

Inhaltsverzeichnis

Kosmos I

Vorrede.

Einleitende Betrachtungen über die Verschiedenartigkeit des Naturgenusses und die wissenschaftliche Begründung der Weltgesetze.

Begrenzung und wissenschaftliche Behandlung einer physischen Weltbeschreibung.

Naturgemälde. Uebersicht der Erscheinungen.

I. Uranologischer Theil des Kosmos.

Inhalt der Welträume (Vielgestaltete Nebelflecke, planetarische Nebel und Nebelsterne, Vermuthungen über die räumliche Anordnung des Weltgebäudes, Doppelsterne, Unser Sonnensystem, Cometen, Kreisende Aërolithen (Meteorsteine, Feuerkugeln, Sternschuppen). – Milchstraße der Sterne.– Begebenheiten im Weltraum; Aufodern neuer Sterne.– Fortpflanzung des Lichtes.

II. Tellurischer Theil des Kosmos

Gestalt der Erde.– Lebensthätigkeiten des Erdkörpers nach außen. Erdbeben. – Salsen und Schlammvulkane.– Feuerspeiende Berge. Erhebungskrater. Vertheilung der Vulkane auf der Erde. – Geognostische Classification der Gebirgsmassen in vier Gruppen. – Fauna und Flora der Vorwelt. – Räumliche Vertheilung der Continente und der Meere bestimmt. – Meer. Ebbe und Fluth. Strömungen und ihre Folgen. – Atmosphäre. Chemische Zusammensetzung. Schwankungen der Dichtigkeit. – Gesetz der Windrichtung. Mittlere Wärme. Aufzählung der temperatur-erhöhenden und temperatur-vermindernden Ursachen. Continental- und Insel-Klima. Ost- und Westküsten. – Ursach der Krümmung der Isothermen. – Grenze des ewigen Schnees. – Electricität des Luftkreises. Wolkengestalt.– Scheidung des anorganischen Erdenlebens von der Geographie des Organisch-Lebendigen. – Physische Abstufungen des Menschengeschlechts.

Kosmos II

Anregungsmittel zum Naturstudium.

I. Dichterische Naturbeschreibung.

II. Landschaftmalerei.

III. Cultur exotischer Gewächse.

Geschichte der physischen Weltanschauung. Hauptmomente der allmäligen Entwicklung und Erweiterung des Begriffs vom Kosmos, als einem Naturganzen.

I. Das Mittelmeer als Ausgangspunkt.

II. Feldzüge der Macedonier unter Alexander dem Großen.

III. Zunahme der Weltanschauung unter den Lagiden.

IV. Römische Weltherrschaft

V. Einbruch des arabischen Volksstammes.

VI. Zeit der großen oceanischen Entdeckungen.

VII. Zeit der großen Entdeckungen in den Himmelsräumen durch Anwendung des Fernrohrs. Haupt-Epoche der Sternkunde und Mathematik von Galilei und Kepler bis Newton und Leibnitz.

VIII. Vielseitigkeit und innigere Verkettung der wissenschaftlichen Bestrebungen in der neuesten Zeit.

Kosmos III

Kosmische Erscheinungen: Einleitung.

Kosmische Erscheinungen: Astrognosie.

Weltraum und Vermuthungen über das, was den Weltraum zwischen den Gestirnen zu erfüllen scheint. Natürliches und telescopisches Sehen.– Zahl, Vertheilung und Farbe der Fixsterne; Sternhaufen und Milchstraße. – Neu erschienene und verschwundene Sterne, veränderliche Sterne, und Intensitäts-Veränderungen des Lichtes in Gestirnen, in welchen die Periodicität noch nicht erforscht ist. – Eigene Bewegung der Fixsterne, dunkle Weltkörper, Parallaxe; Zweifel über die Annahme eines Centralkörpers für den ganzen Fixsternhimmel. – Doppelsterne, Umlaufszeit von zwei Sonnen um einen gemeinschaftlichen Schwerpunkt – Nebelflecke, Magellanische Wolken und Kohlensäcke.

Kosmische Erscheinungen: Sonnengebiet: Planeten und ihre Monde, Ring des Thierkreislichtes und Schwärme der Meteor-Asteroiden.

Die Sonne als Centrankörper – Die Planeten – Allgemeine und vergleichende Betrachtungen – Hauptplaneten – Nebenplaneten – Specielle Betrachtung, Aufzählung der einzelnen Planeten und ihr Verhältniß zur Sonne als Centrankörper – Die Cometen – Der Ring des Thierkreislichtes – Sternschnuppen, Feuerkugeln, Meteorsteine.

Kosmische Erscheinungen: Schlußworte.

Kosmos IV

Tellurische Erscheinungen: Einleitung.

Tellurische Erscheinungen: Größe, Gestalt und Dichte der Erde.

Innere Wärme der Erde – Magnetische Thätigkeit – Historischer Theil – Intensität – Inclination – Declination – Polarlicht.

Tellurische Erscheinungen: Reaction des Inneren der Erde gegen die Oberfläche.

Erdbeben – Thermalquellen – Gasquellen: Salsen, Schlamm-Vulkane, Naphtha-Quellen – Vulkane.

Kosmos V

Tellurische Erscheinungen: Einleitung.

Tellurische Erscheinungen: Reaction des Inneren der Erde.

Tellurische Erscheinungen: Reihung der Gebirgsarten.